



Der Klub der Freiheitlichen Wien-Wieden
stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretung zur Sitzung der
Bezirksvertretung am 26. Juni 2025 nachstehenden Antrag

Betrifft: Versetzung des Gluckdenkmals in sichtbarer Nähe seines Wohnhauses

Die Bezirksvertretung möge beschließen, eine Versetzung des Denkmals von Christoph Willibald Gluck an einen ihm angemesseneren Platz in die Wege zu leiten. Dazu wird die Frau Bezirksvorsteherin ersucht, sich bei den zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien (insbesondere Magistratsabteilung 7 – Kultur, Magistratsabteilung 19 – Architektur und Stadtgestaltung, Magistratsabteilung 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau sowie Magistratsabteilung 46 – Verkehrsorganisation) dafür einzusetzen, dass das Denkmal vom derzeitigen Standort neben der Karlskirche auf das Grundstück an der Wiedner Hauptstraße/Ecke Waaggasse (Grünfläche im Bereich des Verkehrs-Dreiecks) verlegt wird.

Begründung: Anlässlich der gemeinsamen Blutspendenaktion der BV beim Roten Kreuz in der Wiedner Hauptstraße 32 wurde bei einer spontanen Führung deutlich, dass historische Erbe an den Christoph Willibald Gluck (1714-1787) viel größer ist, als gemeinhin bekannt: Drei barocke Räume in seinem letzten Wohn- bzw. Sterbehaus. Das derzeit bei der Karlskirche befindliche Denkmal für den vor Mozart bedeutendsten Opernkomponisten ist historisch nur wenig mit seinem Wirkungsort verbunden und wird dort von der Öffentlichkeit so gut wie gar nicht wahrgenommen.

Gluck verbrachte jedoch seine letzten Lebensjahre auf der Wieden im o.g. Haus, wo er auch verstarb. Eine Versetzung des Denkmals an diese Adresse würde eine authentische Verbindung zwischen Denkmal und biografischem Ort schaffen und Glucks Wirken im Bezirk sichtbar machen und außerdem das vielfältige Erbe der Wieden betonen.

Das anvisierte Grundstück auf dem Verkehrs-Dreieck an der Ecke Wiedner Hauptstraße / Waaggasse bietet dafür einen idealen Standort:

- Es liegt in unmittelbarer Nähe zu Glucks letztem Wohnsitz,
- Es ist gut einsehbar und frequentiert, ist repräsentativ für den urbanen Raum
- Das Denkmal würde dort zudem eine ästhetische Funktion erfüllen, da es einen störenden Schaltkasten verdecken könnte und die Grünfläche visuell aufwertet.

Durch diese Maßnahme würde dem musikalischen Erbe Glucks in Wien ein deutlich angemessenerer Platz eingeräumt und zugleich ein starken Beitrag zur städtebaulichen und kulturellen Aufwertung des Bezirks geleistet.

BR Christoph Bathelt, M.A.

KO Marie Hauser



Beispielbild:

